

Workshops Block A

MOVE – Motivierende Kurzintervention bei riskant konsumierenden Jugendlichen (A 1)

MOVE ist ein neuer Ansatz in der pädagogischen Arbeit mit Suchtmittel konsumierenden Jugendlichen. Das innovative Konzept der Frühintervention auf der Grundlage der „Motivierenden Gesprächsführung“ und des „Transtheoretischen Modells der Veränderung“ ist evaluiert und erprobt. In diesem Workshop wird das Konzept vorgestellt und werden die Inhalte von dreitägigen Schulungen für Pädagogen dargestellt.

Dr. Ulrich Wehrmann, Suchtbeauftragter des Rhein-Neckar-Kreises

Klasse 2000 – Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention in der Grundschule (A 2)

Klasse 2000 ist ein bundesweit verbreitetes Programm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung im Grundschulalter vom 1. bis 4. Schuljahr. Im Klasse-2000-Unterricht vermitteln Lehrkräfte und externe Klasse-2000-Gesundheitsförderer den Kindern Lebens- und Sozialkompetenz, Gesundheits- und Körperwissen sowie eine positive Einstellung zur Gesundheit.

Anke Sellner, Koordination Klasse 2000 B.-W. Nord-Ost

Drogen – Wirkungen und Gefahren (A 3)

Es wird die Situation der klassischen Drogen und der neuen Drogen erarbeitet. Das Ganze wird ergänzt mit einer Diskussion über die Rechtslage, die Wirkungen und Gefahren und das Internet als Bezugsquelle, außerdem mit einem Exkurs zum Thema Doping sowie einer Vorstellung der polizeilichen Drogenprävention.

Bernhard Weiss, Akademie der Polizei,
und Katrin Böhme, Suchttherapeutin

„Mädchen SUCHT Junge“ (A 4)

„Mädchen SUCHT Junge“ ist ein interaktives Lernprojekt für geschlechtsspezifische Suchtprävention mit der Zielgruppe Mädchen und Jungen der 7./8. Klassen (Zwölf- bis 15-Jährige). Das besondere an diesem Projekt ist die Verbindung von aktueller Information und selbstreflexiven Erfahrungen innerhalb eines Workshops, unter anderem zu den Themen Rauchen, Alkohol, PC und Bodykult.

Joachim Gallinat, Suchtbeauftragter des Hohenlohekreises

Ritalin – Droge oder Medikament? (A 5)

Mythen und Fakten zu einer umstrittenen Substanz. Wann ist sie indiziert? Welche Wirkungen und Nebenwirkungen sind zu erwarten? Wie sind die längerfristigen Erfahrungen?

Josef Thaler, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Der Circle of Courage und seine Bedeutung für Entwicklungsprozesse von Einzelnen und Gruppen (A 6)

In Gesprächen mit jungen Menschen, die sich auffällig und grenzverletzend verhalten, stellt sich immer wieder heraus, dass grundlegende Bedürfnisse in ihrer Entwicklung nicht ausreichend berücksichtigt worden sind. Der „Circle of Courage“ beschreibt die menschlichen Bedürfnisse nach Zugehörigkeit, Meisterschaft, Unabhängigkeit und Altruismus als Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Davon ausgehend, dass Jugendliche dazu in der Lage sind, Gestalter ihrer eigenen Peerkultur mit einer Ausrichtung auf prosoziale Werte sein zu können, sind Erwachsene gefragt, die die jungen Menschen gezielt unterstützen, fördern und fordern. Die grundlegenden Aspekte des Circle of Courage können dabei eine hilfreiche Orientierung geben. Im Rahmen des Workshops wird das Circle-of-Courage-Modell präsentiert und anschließend Raum für Impulse für den Aufbau einer positiven Peerkultur gegeben.

Angela von Manteuffel, Projekt Chance Creglingen

Mobbing – Was tun? (A 7)

In diesem Workshop soll über die Erscheinungsweise von Mobbing gesprochen werden, aber auch über mögliche, sinnvolle Verhaltensmöglichkeiten. Es werden verschiedene Präventions- und Interventionsmöglichkeiten vorgestellt. Nachfragen und Diskussion sind erwünscht.

Cornelia Christiansen, Gewaltpräventionsbeauftragte RP Stuttgart

Burnout – ein Phänomen der modernen Leistungsgesellschaft (A 8)

Etwa ein Drittel aller Beschäftigten in psychosozialen Berufen leidet unter einem Burnout-Syndrom oder ist davon gefährdet. Neben Ursachen, die durch die moderne Leistungsgesellschaft und Arbeitssituationen bedingt sind, disponieren auch bestimmte Persönlichkeitseigenschaften dazu. Die Übergänge zwischen einem Burnout-Syndrom und einer (Erschöpfungs-)Depression sind fließend. Neben den Symptomen und dem Erkennen des „Ausbrennens“ sollen Bewältigungs- und Vorbeugestrategien ein Hauptaspekt des Workshops sein.

Dr. Mathias Jähnel, Chefarzt der Psychiatrie, Kreiskrankenhaus TBB

Gruppentraining und Neurofeedback bei AD(H)S (A 9)

Kinder mit AD(H)S stellen in der Schule und auch in der Familie nicht selten eine große Herausforderung dar. Nicht alle Eltern können oder wollen ihren Kindern Medikamente verabreichen.

Ziel dieses Workshops ist es, zwei Alternativen kennenzulernen.

Es handelt sich zum einen um ein Gruppentraining mit Kindern, kombiniert mit einer Elterngruppe, zum anderen um das Neurofeedbacktraining, das sich dank entsprechender wissenschaftlicher Belege mehr und mehr in Deutschland verbreitet.

Ernst Hartmann, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Caritasverband im Tauberkreis e.V.

Vom Stress zur Energie – Auf der Suche nach den eigenen Energiequellen (A 10)

Häufig ist unser Alltag geprägt von Hektik und Anspannung – wir empfinden zunehmend mehr Stress! Stress hat durchaus positive Aspekte; chronischer Dauerstress dagegen macht krank. Mit diesem Workshop machen wir uns bewusst, was uns anspannt und lernen uns zu entspannen. Wir spüren unsere Ressourcen und Kraftquellen auf und werden diese aktivieren.

Barbara Veeh und Gabi Schiller-Abendschein,
Suchtberatung der Diakonie im Main-Tauber-Kreis

Peer Education – ein zentrales Element schulischer Präventionsarbeit (A 11)

Die „Peergroup“ gewinnt vor allem in den Bereichen Suchtmittelkonsum, Freizeitverhalten, Sexualität und Konfliktlösestrategien zunehmend an Bedeutung. Um Verhaltens- oder Einstellungsänderungen in diesen Bereichen zu erreichen, ist es Erfolg versprechend, mit Jugendlichen zusammenzuarbeiten, die meinungsbildend in ihrer „Peergroup“ aktiv werden. Am Beispiel der seit mehreren Jahren durchgeführten „Schülermultiplikatoren-schulung zur Suchtprävention“ sollen Möglichkeiten und Grenzen vorgestellt und diskutiert werden.

Gerhard Heine, agj – Suchtberatung im Main-Tauber-Kreis

Was macht Schüler stark? Resilienz und Stärkung des Selbstwertgefühls aus dem Blickwinkel Psychologischer Beratung (A 12)

Kinder und Jugendliche stehen häufig unter großen Belastungen – Leistungsanforderungen in Schule und Gesellschaft, familiäre Umbrüche und oft wenig sozialer Rückhalt. Was lässt sie dem standhalten, bzw. was ist wichtig für eine gute Entwicklung von Anfang an? Auf Basis der Erkenntnisse der Resilienzforschung wird aufgezeigt, wie sich psychische Stabilität und Widerstandskraft (weiter-)entwickeln und welchen unterstützenden Beitrag psychologische Beratung hierbei gibt.

Dipl.-Soz.-Päd. Sonja Schattmann, Psychologische Beratungsstelle des Evangelischen Kirchenbezirks Weikersheim, Bad Mergentheim

Workshops Block B

Prävention an der Schule (B 0)

Prävention an der Schule soll nicht punktuell angeboten werden. Erfolgreiche Präventionsarbeit muss zielgruppengerecht, systematisch und nachhaltig sein. In diesem Workshop werden die zentralen Elemente schulischer Prävention mit ihren Grenzen und ihren Möglichkeiten vorgestellt.

Ursula Jung und Gerd Frick, Suchtbeauftragte des Regierungspräsidiums Stuttgart

Folgende Workshops werden im Block B noch einmal angeboten. Die Beschreibungen sind bei den Workshops des Blocks A abgedruckt:

MOVE – Motivierende Kurzintervention bei riskant konsumierenden Jugendlichen (B 1)

(Beschreibung siehe A 1)

Klasse 2000 – Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtprävention in der Grundschule (B 2)

(Beschreibung siehe A 2)

Drogen – Wirkungen und Gefahren (B 3)

(Beschreibung s. A 3)

„Mädchen SUCHT Junge“ (B 4)

(Beschreibung siehe A 4)

Ritalin – Droge oder Medikament? (B 5)

(Beschreibung s. A 5)

Der Circle of Courage und seine Bedeutung für Entwicklungsprozesse von Einzelnen und Gruppen (B 6)

(Beschreibung siehe A 6)

Mobbing – Was tun? (B 7)

(Beschreibung siehe A 7)

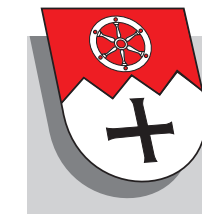
Burnout – Ein Phänomen der modernen

Leistungsgesellschaft (B 8)

(Beschreibung siehe A 8)

Gruppentraining und Neurofeedback bei AD(H)S (B 9)

(Beschreibung siehe A 9)



Main-Tauber-Kreis.de



Ihre Ansprechpartner



Sandra Hügel

Kommunale Suchtbeauftragte
Gesundheitsamt
Tel.: 09341 82-5573
sandra.huegel@main-tauber-kreis.de



Gerhard Heine

AGJ - Suchtberatung im Main-Tauber-Kreis
Tel.: 09341/897370
gerhard.heine@agj-freiburg.de
www.suchtberatung-maintauberkreis.de



Landratsamt Main-Tauber-Kreis
Gesundheitsamt

Geschäftsstelle Aktionskreis Suchtprophylaxe
Albert-Schweitzer-Straße 31 | 97941 Tauberbischofsheim
Telefon 09341 82-5579 | Telefax 09341 82-5560
www.main-tauber-kreis.de | gesundheitsamt@main-tauber-kreis.de

Der gedopte Alltag

Leistung Sucht Anerkennung

Fachtag Prävention 2011
10. und 11. November

Aktionskreis Suchtprophylaxe im Main-Tauber-Kreis

Wir sind für Sie da.

Name: _____
 Straße, Hausnummer: _____
 PLZ, Ort: _____
 Telefon: _____
 E-Mail: _____
 An folgenden Workshops möchte ich teilnehmen:
 Block A: _____ Alternativ Block A: _____
 Block B: _____ Alternativ Block B: _____
 Ich nehme schon am Donnerstagabend teil: _____
 vegetarisch: _____
 Essenswunsch: nicht vegetarisch: _____ vegetarisch: _____

AGJ-Suchtberatung Main-Tauber-Kreis
 Herr Gerhard Heine
 Schlossplatz 6
 97941 Tauberbischofsheim

Fachtag Prävention 2011



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Thema Leistungssteigerung betrifft schon lange nicht mehr nur den Sport, sondern bereits unsere gesamte Gesellschaft. Wir gehören zu einer Leistungsgesellschaft, wir wollen immer besser werden und mehr leisten können. Nur wann ist genug auch genug?

Sollte Leistung nicht generell gewürdigt werden? Wir beeinflussen uns jetzt schon mit vielen Dingen, sei es der Kaffee, um wacher zu werden, die Zigarette, um ruhiger zu werden, oder der Traubenzucker, um konzentrierter zu sein. Diese Entwicklung steigert sich bis hin zum Neuroenhancement – wenn ein gesunder Mensch psychoaktive Substanzen verschiedener Art einnimmt, um die Leistungsfähigkeit seines Gehirns zu steigern.

Auch Schüler und Studenten greifen immer häufiger ohne Indikation zu leistungssteigernden Substanzen, um möglichst schnell und effizient hervorragende Schul- und Studienergebnisse zu erzielen. Es sind aber auch die Lehrer, die unter dem hohen Anforderungsniveau an den Schulen zu leiden haben. Nicht umsonst kommt die Stresskrankheit Burnout am häufigsten bei Lehrern vor.

Um dieser Tendenz entgegenzutreten, lade ich Sie herzlich ein, sich am Fachtag Prävention 2011 mit diesem interessanten Thema auseinander zu setzen.

Reinhard Frank
 Landrat des Main-Tauber-Kreises
 Schirmherr



Der gedopte Alltag

Der gedopte Alltag – Leistung Sucht Anerkennung
 Fachtag Prävention 2011

Donnerstag, 10., und Freitag, 11. November

Grund- und Werkrealschule Lauda (GWRS)
 Philipp-Adam-Ulrich-Straße 2
 97922 Lauda-Königshofen

Anmeldung

Ihre Anmeldung mit der Nennung der bevorzugten Workshops senden Sie bitte an:

AGJ – Suchtberatung im Main-Tauber-Kreis
 Schlossplatz 6
 97941 Tauberbischofsheim
 Tel.: 09341 897370
 Fax: 09341 897376

Tagungsgebühr: 20 Euro inklusive Mittagessen, Teilnahme an den Workshops und Tagungsunterlagen.

Für den Vortrag am Donnerstag fällt keine Tagungsgebühr an. Eine Anmeldung ist dennoch erforderlich.

Anmeldung und Überweisung der Tagungsgebühr bis 13. Oktober 2011.

Bankverbindung:
 Kontoinhaber: Aktionskreis Suchtprophylaxe im Main-Tauber-Kreis
 Konto-Nr.: 2038644
 BLZ: 673 525 65, Sparkasse Tauberfranken
 Stichwort: Fachtag Prävention 2011

Die Macher

Veranstalter:

Aktionskreis Suchtprophylaxe im Main-Tauber-Kreis (AKS)

Ziele und Aufgaben:

- Netzwerkarbeit
- Initiieren von Veranstaltungen und Projekten zur Gesundheitserziehung und Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit
- Koordinierung und Förderung von Präventionsprojekten

Mitglieder:

- Vertreter der Suchtberatung
- Vertreter der Wohlfahrtsverbände
- Vertreter der Schulbehörden
- Vertreter des Gesundheitsamtes
- Sprecher von Arbeitsgruppen
- Vertreter der Jugend- und Schulsozialarbeit
- Vertreter der verbandlichen Jugendarbeit
- Vertreter des Jugendamtes

Finanzierung:

Der Aktionskreis Suchtprophylaxe ist auf Spenden, Zuschüsse und sonstige Einnahmen angewiesen, um Projekte und Vorhaben finanzieren zu können.

Parkmöglichkeiten



Die Referenten



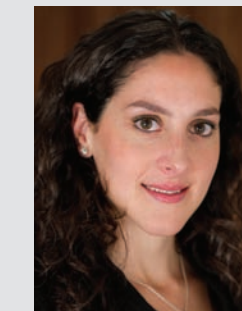
Dr. phil. Ulrich Wehrmann
 Erziehungswissenschaftler,
 Systemischer Coach (SG) und Musiker

Schwerpunkte:
 Systemisches und
 Hypnosystemisches Coaching
 Organisationsentwicklung
 Motivational Interviewing



Prof. Dr. Gerhard Treutlein
 Zentrum für Dopingprävention der
 Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Schwerpunkte:
 Lehrer-/Trainerverhalten
 Körpererfahrung
 Leistungssport
 Dopinggeschichte
 Dopingprävention



Alicia Casati
 Institut für Therapieforchung (IFT)
 München

Schwerpunkte:
 Neuro-Cognitive-Psychology
 Forschungsschwerpunkt:
 Medikamentenmissbrauch in Deutschland
 Psychologische Psychotherapeutin
 (in Ausbildung)

Das Tagungsprogramm

Donnerstag, 10. November

19.00 Uhr
 Begrüßung und Musikalischer Auftakt
 (Schüler/innen der GWRS Lauda)

19.30 Uhr
 Vortrag: „Eltern und andere Experten im Gespräch“ oder
 Plädoyer für eine wertschätzende Erziehungspartnerschaft
 Dr. Ulrich Wehrmann, Erziehungswissenschaftler

Freitag, 11. November

8.00 Uhr
 Ankommen, Ausgabe der Tagungsunterlagen

8.45 Uhr
 Eröffnung und Grußworte

9.00 Uhr
 Gehirndoping – etwas Neues?
 Was wir aus der Dopinggeschichte lernen und ableiten können
 Prof. Dr. Gerhard Treutlein, Zentrum für Dopingprävention
 der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

10.45 Uhr
 Alternativen zum Neuroenhancement
 Alicia Casati (M.Sc.), Institut für Therapieforchung (IFT) München

12.30 Uhr
 Mittagspause, gemeinsames Mittagessen

14.00 Uhr
 Workshops Block A

15.45 Uhr
 Workshops Block B

17.00 Uhr
 Musikalischer Ausklang
 (Schüler/innen der GWRS Lauda)

